

MITTENDRIN

ISSN 1661-8513 SPITEX BERN Preis CHF 3.40

DIE PROFIS

der SPITEX BERN – mittendrin
im Gesundheitswesen



Eine Expertin für Wunden vollbringt kleine Wunder Seite 6

Jedem SpiteX-Kunden die richtige Spezialistin Seite 10

Mitarbeiterinnen Hauswirtschaft und KinderspiteX im Porträt Seiten 12 und 13

Der nahtlose Übertritt vom Spital zur SpiteX Seite 16



SPITEX BERN
Hilfe und Pflege zu Hause



INHALT

- 3 EDITORIAL

- 5 NEWS aus der SPITEX BERN

- FOKUS
- 6 Eine Wundexpertin, eine Wunde und zwei kleine Wunder
- 9 «Man kann auch mit einer Wunde leben»

- DIENTLEISTUNGSPALETTE UND BERUFE
- 10 Jedem Spitex-Kunden die richtige Spezialistin

- DER KOMMENTAR
- 11 Pflegequalität ist messbar

- DAS PORTRÄT
- 12 Corina Lazzara, Hauswirtschaft
- 13 Käthi Ramseier, Kinderspitex

- CARTE BLANCHE
- 15 Zusammenarbeit im Dienste der Kunden

- DAS FORUM
- 16 «Bestmögliche Pflegequalität – egal ob im Spital oder zu Hause»

- SPENDEN
- 18 Die SPITEX BERN zählt auf Sie

- 19 VORSCHAU Mittendrin 2/2013

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Seit 1848 näher beim Menschen: Mit einem neuen Gütesiegel machen die öffentlichen Spitex-Organisationen im Kanton Bern auf ihre langjährige Qualitätstradition aufmerksam. Was die SPITEX BERN unter Qualität versteht, möchten wir Ihnen im «Mittendrin» näherbringen. Die vier Ausgaben 2013 widmen sich den verschiedenen Aspekten der Qualität. In der aktuellen Ausgabe liegt der Fokus auf unseren Mitarbeitenden und auf der engen und guten Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren im Gesundheitswesen. Ob Wundpflege oder Hauswirtschaft: Für jede unserer Dienstleistungen beschäftigen wir gut ausgebildete, erfahrene Fachpersonen. «Einer macht alles» gibt es bei der SPITEX BERN nicht. Jeder Kunde kann sicher sein, dass die für seine Bedürfnisse am besten qualifizierte Spitex-Mitarbeiterin zu ihm nach Hause kommt. Ein weiterer Qualitätsaspekt ist die sehr gut funktionierende Vernetzung und Zusammenarbeit mit Spitälern, Hausärzten und Reha-Kliniken. Die SPITEX BERN spielt im Gesundheitswesen eine Schlüsselrolle.

«Qualität» heisst für uns auch, über eine breite Angebotspalette zu verfügen. Neben Pflege und Hauswirtschaft bietet die SPITEX BERN ihren Kunden zahlreiche spezialisierte Dienstleistungen an, wie zum Beispiel die Pflege und Betreuung von Kindern, von an psychischen Erkrankungen leidenden Menschen und von Menschen, die an Krebs leiden oder deren Krankheit nicht mehr heilbar ist. Selbstverständlich mit entsprechend spezialisierten Mitarbeitenden. Ganz neu profitieren unsere Kunden auch von Dienstleistungen im Comfort-Bereich. Mehr dazu lesen Sie in der nächsten Ausgabe.

Ein entscheidender Faktor für die Sicherstellung der Qualität sind motivierte Mitarbeitende. Wir sind stolz auf die guten Arbeitsbedingungen, die wir unseren Mitarbeitenden bieten können. Wichtig ist der SPITEX BERN auch die Ausbildung des Pflegenachwuchses. Jedes Jahr beginnen bei uns zehn neue Lernende die Lehre als Fachangestellte Gesundheit. Die Anzahl Auszubildender soll in den kommenden Jahren signifikant erhöht werden.



Philip Steiner, Geschäftsführer SPITEX BERN

Die SPITEX BERN ist für jeden da, der ihre Unterstützung benötigt. Und dies rund um die Uhr. Wir rücken auch zu kurzen Einsätzen mitten in der Nacht aus. Damit nehmen wir unsere soziale Verantwortung – eine weitere Qualität – wahr. Mehr dazu in der letzten «Mittendrin»-Ausgabe in diesem Jahr.

Um die Qualität geht es auch bei der Kundenzufriedenheitsumfrage, welche die öffentlichen Spitex-Organisationen alle zwei Jahre durchführen. Seit Kurzem liegen die Resultate der letzten Befragung im letzten Herbst vor. Die konstant hohen Zufriedenheitswerte für die SPITEX BERN zeigen, dass für unsere Mitarbeitenden «Qualität» mehr ist als nur ein schönes Wort.

Sie halten die erste Ausgabe von «Mittendrin» in den Händen. Das Magazin löst unsere bisherige Zeitschrift «Heimspiel» ab. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Philip Steiner, Geschäftsführer SPITEX BERN

FOKUS S.6



DAS PORTRÄT S.12



CARTE BLANCHE S.15



DAS FORUM S.16



IMPRESSUM

Mittendrin – offizielles Organ der SPITEX BERN

Herausgeberin: SPITEX BERN, Könizstrasse 60, Postfach 450, 3000 Bern 5, Tel. 031 388 50 50, info@spitex-bern.ch www.spitex-bern.ch
Verantwortlich: Eva Zwahlen, Tel. 031 388 50 27, eva.zwahlen@spitex-bern.ch
Redaktion: Zoebeli Communications AG, Bern
Layout: e621 gmbh, Bern
Druck: Rub Media AG, Wabern/Bern
Preis: Einzelverkauf CHF 3.40, für Mitglieder der SPITEX BERN im Mitgliederbeitrag inbegriffen
Druckauflage: 12 500 Exemplare
Copyright: Abdruck nur mit Genehmigung der Herausgeberin

...FÜR MEHR MOBILITÄT



- Beratung
- Vermietung
- Verkauf
- Gratistest
- Lieferdienst
- Servicecenter
- Wohnberatung

Hilfsmittelstelle Bern • Kornweg 15
3027 Bern
Tel. 031 991 60 80

**Nova
Taxi**

Nova Taxi 0800 879 879
0 313 313 313

WERTKARTE

- Passt in jedes Portemonnaie, das ideale Geschenk für Freunde
- Die Karte ist gratis und kann aufgeladen werden
- Pro CHF 100.- profitieren Sie von CHF 5.- Rabatt

0 313 313 313

NEWS AUS DER SPITEX BERN

ÖFFENTLICHE SPITEX – DAS ORIGINAL

Im Januar 2013 hat der SPITEX Verband Kanton Bern, zusammen mit vielen öffentlichen Spitex-Organisationen, eine Image- und Marketingkampagne lanciert. Während des ganzen Jahres wird der Verband unter anderem mit Inseraten aufzeigen, was die öffentliche Spitex ausmacht und wie sie sich von privaten, kommerziellen Anbietern unterscheidet. Denn heute kommt es bei Kunden immer wieder zu Verwechslungen, da private Anbieter ebenfalls unter dem Begriff «Spitex» arbeiten – die Bezeichnung ist nicht geschützt. Die Kampagne weist auf die zahlreichen Kompetenzen der öffentlichen Spitex hin: Sie verfügt über jahrzehntelange Erfahrung im ambulanten Pflegebereich und ist lokal stark verankert. Die Mitarbeitenden der öffentlichen Spitex sind gut ausgebildete und erfahrene Spezialistinnen und Spezialisten. Die Professionalität der erbrachten Leistungen sowie die über Jahre gewachsene enge Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren im Gesundheitswesen tragen viel zur Qualität des Angebotes und zur sehr hohen Kundenzufriedenheit bei. Die öffentliche Spitex pflegt und betreut alle Menschen – überall und unabhängig von Einkommen und Pflegebedürfnis – und bietet eine breite Palette an Dienstleistungen aus einer Hand an. Sie ist ein fortschrittlicher und sozialer Arbeitgeber sowie ein verlässlicher Partner für Spitäler, Ärzte und andere Zuweiser.



**165 JAHRE
UND FITTER DENN JE**

Die öffentlichen Spitex-Organisationen im Kanton Bern machen mit einer Kampagne auf die Unterschiede zu privaten Anbietern aufmerksam.

ENGERE ZUSAMMENARBEIT MIT DEM INSELSPITAL

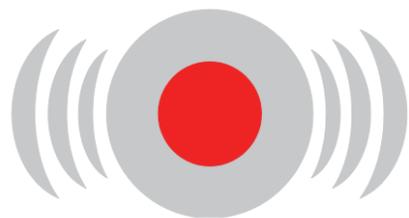
Ein gemeinsames Projekt der SPITEX BERN und des Inselspitals Bern hat zum Ziel, die Übertrittsprozesse der Patienten vom Spital an die Spitex und umgekehrt zu optimieren. Aus diesem Grund ist eine Mitarbeiterin der SPITEX BERN seit Anfang Jahr als Verbindungsperson im Inselspital tätig. In einer ersten Phase erhebt sie, gemeinsam mit der Projektleitung des Inselspitals, die Ist-Situation auf beiden Seiten. Weiter wird sie mithelfen, die Koordination zahlreicher Aktivitäten sicherzustellen und eine partnerschaftliche Beziehung zwischen den beiden Projektparteien zu gewährleisten. Eine weitere Optimierung des Übertritts vom Spital zur öffentlichen Spitex bringt die neue Online-Patientenanmeldung (OPAN). Mehr dazu lesen Sie ab Seite 16.

BUNDESRAT WILL BESSERES GESUNDHEITSWESEN

Ende Januar hat der Bundesrat einen Bericht mit den grössten Herausforderungen im Gesundheitswesen bis ins Jahr 2020 präsentiert – und wie er diese mit 36 Massnahmen meistern will. Um die Versorgungsqualität zu sichern und zu erhöhen, will der Bundesrat unter anderem folgende Massnahmen umsetzen: Die Qualität von Pflegeleistungen soll vermehrt gemessen und verschiedene Dienstleistungen damit vergleichbar werden. Nicht effiziente Leistungen sollen vermieden werden. Weiter will der Bundesrat elektronische Patientendossiers fördern, damit alle Behandelnden Zugriff auf relevante Informationen über die Patienten haben. Zudem sollen künftig genügend Ärzte und Pflegefachpersonal ausgebildet und ein Gesundheitsberufegesetz eingeführt werden. Die SPITEX BERN freut sich über die Aufwertung der ambulanten Pflege und ist zuversichtlich, dass eine engagierte Umsetzung der gesundheitspolitischen Prioritäten des Bundesrates viel zur Verbesserung der Situation in Gesundheitswesen beitragen wird. www.gesundheit2020.ch

Schweizerisches Rotes Kreuz
menschlich. stark. engagiert. Bern-Mittelland

Der Rotkreuz-Notruf
sorgt rund um die Uhr
für Ihre Sicherheit



Rufen Sie uns an.
Wir beraten Sie gern.

031 384 02 00

Effingerstrasse 25, CH-3008 Bern
Tel. 031 384 02 00, Fax 031 384 02 02
notruf@srk-bern.ch, www.srk-bern.ch

Kein Hosen- und Bettnässen mehr!
Numax Patent Urinal



Das NUMAX PATENT URINAL

- ✓ Auslaufsicher
- ✓ Geruchshemmend
- ✓ Hautfreundlich
- ✓ Unsichtbar zu tragen
- ✓ Individuell anpassbar
- ✓ Waschbar
- ✓ Mehrmals verwendbar
- ✓ Ökonomisch

- Absolute Sicherheit – 100%auslaufsicher
- Keine Geruchsbildung
- Viel bessere Körperhygiene, da keine nassen Windeln mehr
- Verschieden verwendbar, dank auswechselbaren Manschetten und Beuteln
- Bei regelmässiger Pflege sehr lange Lebensdauer
- Defekte Teile können ausgetauscht und ersetzt werden
- Platz- und Geld sparend, da keine Windeln, Einlagen und Gummi-hosen
- Unauffällig zu tragen, auch im Sport; keine dicke Windelpackung
- Tag und Nacht verwendbar durch Auswechseln der Urinbeutel (Vol.)
- Empfehlenswert vor allem auch bei langen Reisen (Flugzeug, etc.)

Senden Sie mir kostenlos und diskret Unterlagen

Name:
Adresse
Telefon

NUMAX medical | S.Ammon, Bäumlisackerweg 17 | 3274 Merzligen
Telefon 032 381 51 70 | Fax 032 381 51 71

EINE WUNDEXPERTIN, EINE WUNDE UND ZWEI KLEINE WUNDER

Viele Verletzungen heilen ganz von selbst. Andere brauchen die richtige medizinische Behandlung. Manchmal schliessen sich Wunden aber auch nach Wochen oder Jahren nicht. Betroffen sind meist ältere Menschen. Marianne Lang, Spitex-Mitarbeiterin und dipl. Wundexpertin, weiss, was in solchen Fällen zu tun ist. Manchmal gelingen ihr sogar kleine Wunder.

Von Helena Jansen (Text) und Pia Neuenschwander (Bild)

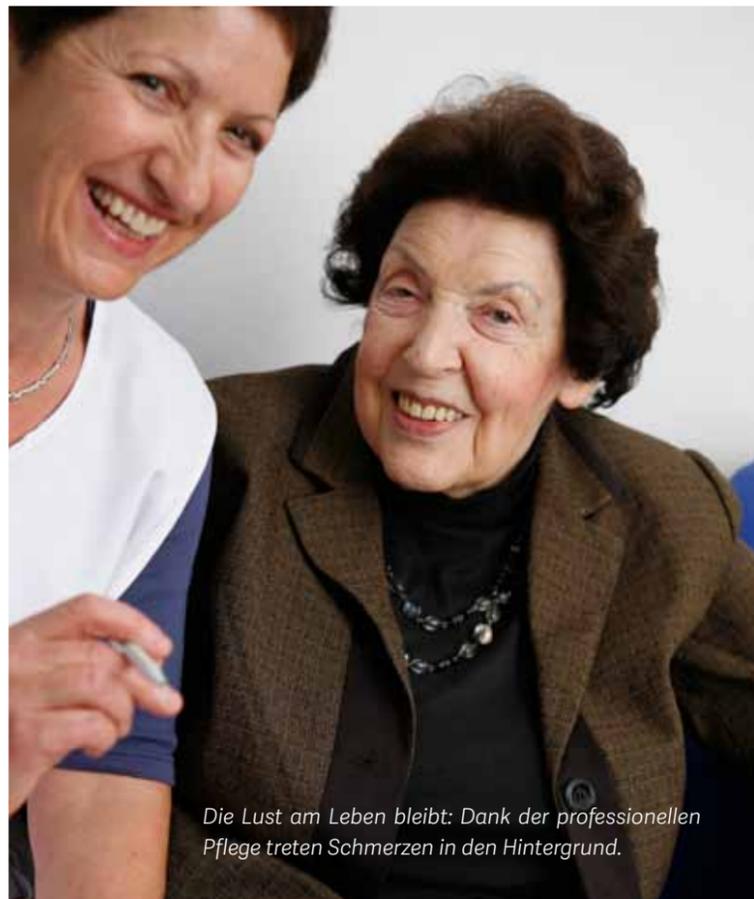
■ Berner Breitenrain-Quartier, Dienstag, 15.00 Uhr: Spitex-Mitarbeiterin Marianne Lang beugt sich über das Bein einer Kundin und schiebt die Schere tief in den weissen Schlauchverband. Dutzende solcher Verbände hat sie seit ihrer Zusatzausbildung zur Wundexpertin aufgeschnitten. Nach Verletzungen, Operationen und Krankheiten. Marianne Lang schneidet konzentriert und schnell, der Schlauch gleitet vom Bein.

EIN FUSS, DER SCHMERZT

Auf dem Stuhl die Kundin: Annemarie Hildbrand, neunzig Jahre alt, sieht aus wie siebzig. Ihre Schminke ist dezent, die Maniküre tadellos. Über Jahre arbeitete Annemarie Hildbrand mit Cremes, Gels und Peelings: als Besitzerin eines Schönheitssalons und als Lehrerin an der Berner Berufsschule. Das war in den Sechzigern und Siebzigern. «Kosmetik-Treatments» nannte man «Schönheitsbehandlungen», und Geschäftsfrauen waren die Ausnahme. Esprit und Energie hat die Unternehmerin bis heute nicht verloren. Wäre da nur nicht die Sache mit dem Bein: «Seit Jahren plagen mich offene Stellen.» Annemarie Hildbrand schüttelt den Kopf. «Mal geht es besser, mal weniger.» Schon ihre Mutter habe darunter gelitten. Eine Durchblutungsstörung – schuld sind schwache Venen. Ältere Menschen sind häufig betroffen, Diabetes erhöht das Risiko. Alles Fakten, die Annemarie Hildbrand heute wenig weiterhelfen. Die Wunde hat sie schon über Monate und der Fuss tut öfters weh. Der Verband muss alle paar Tage gewechselt werden.

KLEINE FORTSCHRITTE

Spitex-Mitarbeiterin Marianne Lang nickt: «Eine Wunde kann starke Schmerzen verursachen.» Dabei gleicht keine der anderen. Für zahlreiche Spitex-Kunden hat die gelernte Pflegefachfrau schon Wunden ausgespült, desinfiziert, vermessen und fotografiert. Nun führt sie die Pinzette zum Fuss, hebt die Schaumstoffauflage und blickt auf Annemarie Hildbrands Wunde: Wundgrund, Wundrand und Wundumgebung werden kritisch geprüft. Hat die Wundauflage ihre Aufgabe erfüllt? Wie sieht die Haut aus? Marianne Lang stopft den weissen Schaumstoff in einen knisternden Plastikbeutel und lächelt: Unter der Auflage hat sich neue Haut gebildet. Frisches Gewebe! Das ist ungewöhnlich, ja fast ein kleines Wunder bei der Krankheitsgeschichte der 90-Jährigen.



Die Lust am Leben bleibt: Dank der professionellen Pflege treten Schmerzen in den Hintergrund.



Wunden sind ihr Spezialgebiet: Spitex-Mitarbeiterin Marianne Lang wechselt für die 90-jährige Annemarie Hildbrand alle paar Tage den Verband.

WÄRME, FEUCHTIGKEIT UND SCHUTZ

Um neues Gewebe zu bilden, benötigt eine Wunde Wärme, Feuchtigkeit und Schutz. Ein unsorgfältiger Verbandswechsel oder eine ungeeignete Wundauflage stören den Zellaufbau. Für jede Wunde bietet der Markt das passende Produkt. Marianne Lang weiss um die Vor- und Nachteile der verschiedenen Wundauflagen. Ob Folien, Schaumstoff- oder Hydrokollidverbände – sie kennt die Preisunterschiede und Anwendungsverfahren. Bei der 90-jährigen Kundin bleibt sie bei der Schaumstoffauflage, kombiniert mit einem Zinkleimverband. Die Behandlung zeigt gute Fortschritte, bis auf Weiteres wird sie nicht angepasst.

LEBENSQUALITÄT IM ALLTAG

Annemarie Hildbrand sitzt auf ihrem blauen Sessel, zupft an der Halskette und macht sich keine falschen Hoffnungen. An Bein und Fuss werden sie auch in Zukunft offene Stellen plagen. Trotzdem: Die professionelle Pflege macht Schmerzen erträglich, und die Lust am Leben bleibt. Mit dem Nordic-Walking-Stock ist die 90-Jährige sicher unterwegs. Kleine Besorgungen erledigt sie selbst. Was den Rest betrifft, verlässt sie sich auf externe Unterstützung: Mahlzeiten liefert Pro Senectute. Montags und donnerstags kommt eine private Hauswirtschaftshilfe. Aufgabe der SPITEX BERN

ist die Grund- und Behandlungspflege: Bis zu fünf Spitex-Angestellte betreuen Annemarie Hildbrand im Turnus. Jede in ihrem Fachgebiet.

PROFESSIONELLER VERBAND FÜR KALTE TAGE

Mit einer runden Bewegung stülpt die Wundexpertin den weissen Schlauch über den Fuss der Kundin, zupft sich die Handschuhe von den Fingern und macht Einträge in ihre Dokumentationsmappe. Mit der frischen Wundauflage wird die 90-jährige Annemarie Hildbrand für drei bis vier Tage zurechtkommen. Bei Schmerzen erreicht sie die SPITEX BERN Tag und Nacht. «Rufen Sie uns an, falls Sie Probleme haben», sagt Marianne Lang. 15.45 Uhr: Kundin und Spitex-Mitarbeiterin reichen sich die Hand. Marianne Lang fährt zum nächsten Termin. Annemarie Hildbrand blickt glücklich auf ihren Schlauchverband: «Der ist so dünn, damit passt der Fuss problemlos in meine Winterschuhe.» Für sie ist auch das ein kleines Wunder.

DIABTEC

ist ein Fachbereich innerhalb der Ortho-Team AG. Die Mitarbeiter sind erfahrene Spezialisten, die sich um Fragen und Versorgung von Patienten mit diabetischen Fussyndrom kümmern.

Der individuellen Versorgung liegt ein Konzept zu Grunde, welches die

- Beratung
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Schuhwahl und Zurichtungen
- Nachkontrollen + Dokumentation beinhaltet.

Ärzte und betroffene Kunden können ausdrücklich im Fachbereich DIABTEC einen Termin vereinbaren und dadurch eine professionelle Versorgung Ihres Problemfusses erwarten.

ORTHO-TEAM AG
Effingerstrasse 37
CH-3008 Bern
Fon 031 388 89 89
Fax 031 382 34 81
info@ortho-team.ch

WEITERE STANDORTE

Thun • Basel • Zürich • Winterthur • Herzogenbuchsee
Interlaken • St. Gallen • Schaffhausen • Luzern • Solothurn



**DREHPUNKT
DIABETISCHER FUSS**

GUTSCHEIN
Bei einer Schuhversorgung erhalten Sie eine Allpresan-Diabetic Schaum-Creme gratis dazu.
nicht kumulierbar, gültig bis 31.12.2013.

MAN KANN AUCH MIT EINER WUNDE LEBEN

Viele Patienten verarzten ihre Wunde auf eigene Faust. Jod und Salbe sind schnell zur Hand. Etwas Watte, eine elastische Binde und fertig ist der Wundverband. Marianne Lang, Spitex-Mitarbeiterin, dipl. Pflegefachfrau und dipl. Wundexpertin, kennt die Folgen solcher Selbstversuche. Ihren Kunden rät sie davon ab.

Von Helena Jansen (Interview) und Pia Neuenschwander (Bild)



«Ich liebe es, mich immer wieder auf neue Situationen und Kunden einzulassen», sagt Marianne Lang.

MARIANNE LANG, WIE VIELE ARTEN VON VERBÄNDEN KENNEN SIE?

In Fachkreisen sprechen wir eher von «Wundaufgaben» als von Verbänden. Wir kennen etwa so viele Verbände wie Wunden. Jede Wunde braucht die passende Behandlung. Wir unterscheiden vor allem zwischen akuten und chronischen Wunden, neben den einfachen gibt es die komplizierten. Aber auch in der Art der Keimbelastung können sich Wunden unterscheiden. Natürlich gäbe es noch viele weitere Differenzierungsmerkmale.

WUNDEN UND IHRE AUFLAGEN SIND ALSO EINE WISSENSCHAFT FÜR SICH.

Genau. Das eine ist die Haut, das andere die Auflage. Eine falsche Behandlung richtet grossen Schaden an. Viele Menschen sind zum Beispiel immer noch der Ansicht, eine Wunde müsse ausgetrocknet werden. Oder sie versuchen die offenen Beine mit Hausmitteln zu heilen, bevor sie zum Arzt gehen und sich die Wundaufgabe von einer Fachkraft – wie zum Beispiel einer Spitex-Mitarbeiterin – wechseln lassen. In der modernen Wundtherapie werden die Wunden nicht ausgetrocknet, sondern feucht gehalten. Die zeitgemässen Wundaufgaben nehmen überschüssiges Sekret auf und halten die Wunde dennoch feucht. Die richtige Behandlung lindert Schmerzen und steigert den Komfort der Patientinnen und Patienten.

WAS FASZINIERT SIE AN DER ARBEIT MIT WUNDEN?

Ich arbeite nicht mit Wunden, sondern mit Menschen. Ich liebe es, mich immer wieder auf neue Situationen und Kunden einzulassen. Das Ziel der Spitex ist es, den Menschen ganzheitlich mit seiner persönlichen Geschichte und Lebenssituation zu erfassen. Wir suchen nach Lösungen, die ihm im Alltag helfen, versuchen die Schmerzen zu lindern und, wenn möglich, die Wunde zu heilen.

WAS MEINEN SIE MIT «WENN MÖGLICH»?

Viele unserer Kunden sind betagt. Im Alter sind Krankheiten wie offene Wunden häufig. Die Heilung solcher Leiden braucht einen langen Atem. Sie gelingt nicht immer. Manchmal müssen wir akzeptieren, dass eine Wunde bleibt. Die richtige Pflege lindert die

Schmerzen und verbessert die Lebensqualität der Kunden. Man kann auch mit einer Wunde leben.

BEI BETAGTEN MENSCHEN IST ES MIT DER WUNDPFLEGE OFT NICHT GETAN. WIE KÖNNEN SIE IHRE KUNDEN SONST NOCH UNTERSTÜTZEN?

Das Angebot der SPITEX BERN ist gross. Wir setzen in den verschiedenen Leistungsbereichen die jeweils bestqualifizierten Fachpersonen ein. So können wir die Bedürfnisse unserer Kunden in den Bereichen Behandlungs- und Grundpflege sowie Hauswirtschaft zu einem grossen Teil abdecken. Die koordinierte Zusammenarbeit mit den Angehörigen, dem Hausarzt sowie weiteren Fachpersonen gehört zu den Stärken der SPITEX BERN.

WIE KOORDINIEREN SIE DIE MEDIZINISCHEN PFLEGELEISTUNGEN?

Was unsere medizinischen Dienste anbelangt, erfolgt der Erstkontakt über die Kunden oder die Angehörigen, über den Hausarzt oder das Spital. Je nach Zuweisung erhalten wir eine Verordnung oder einen Austrittsbericht. Basis für die medizinischen Pflegeleistungen ist die Leistungsvereinbarung aufgrund der Bedarfsabklärung. Unser Netzwerk ermöglicht uns die optimale Unterstützung eines Kunden in allen Lebensbereichen.



diaconis
Wir begleiten Menschen

Villa Sarepta – Alterswohnen mit Stil

An schönster Lage, mit Blick auf Park, Aare und Berner Altstadt, wohnen Sie in einer Jugendstilvilla in unmittelbarer Nähe von Bus, Einkauf und Apotheke. Hier finden Sie ein vielseitiges Freizeit- und Kulturprogramm sowie Dienstleistungen, Betreuung und Pflege entsprechend Ihren individuellen Bedürfnissen.

Aktuell:
Zur Zeit sonnige und charmante 2-Zimmer-Wohnung mit Südsicht frei.

Stiftung Diaconis
Villa Sarepta
Schänzlistrasse 19, 3013 Bern
T 031 337 72 06, F 031 337 72 36
sarepta@diaconis.ch, www.diaconis.ch

Diaconis ist der neue Name des Diakonissenhauses Bern

senevita
Betreutes Wohnen und Pflege



LEBENSQUALITÄT IM ALTER

Zuhause ist, wo man sich aufgehoben fühlt. Die individuellen Wohn- und Betreuungsangebote von Senevita schenken Lebensqualität im Alter.

Seniorenwohnungen und Pflegezimmer in Bern, Bümpliz, Burgdorf, Muri und Studen.

Senevita AG | Worbstrasse 46 | Postfach 345
CH-3074 Muri b. Bern | Telefon +41 31 960 99 99
kontakt@senevita.ch | www.senevita.ch

FÜR JEDEN SPITEX-KUNDEN DEN RICHTIGEN PROFI

Ob Wundpflege, Hauswirtschaft oder Palliative Care: Die Mitarbeitenden der SPITEX BERN sind ausgewiesene Spezialistinnen und Spezialisten auf ihrem Gebiet. So erhält jeder Kunde genau die Pflege und Betreuung, die er benötigt. Eine Übersicht über die Dienstleistungspalette sowie die Berufskategorien.

■ PFLEGE

Das Angebot: Grundpflege, Behandlungspflege, Anleitung zur Selbsthilfe, Beratung SPITEX BERN bietet mit ihren spezifisch qualifizierten Mitarbeitenden professionelle Pflege rund um die Uhr - von Montag bis Sonntag (7 x 24 Stunden) - an. In dringenden Fällen sind Aufnahmen auch innerhalb weniger Stunden möglich. In Zusammenarbeit mit dem Kunden und dem zuständigen Arzt wird der Bedarf sorgfältig abgeklärt. Um eine optimale Pflege und Betreuung zu gewährleisten, überprüfen wir die Leistungen regelmässig – auch dies in enger Zusammenarbeit mit dem entsprechenden Hausarzt.

■ HAUSWIRTSCHAFT

Das Angebot: Ernährung, Haushaltspflege, Wäschepflege, Beratung SPITEX BERN bietet mit ihren qualifizierten Mitarbeitenden ein breites Spektrum an hauswirtschaftlichen Dienstleistungen an. Wir unterstützen Menschen, die aus verschiedenen Gründen ihren Haushalt vorübergehend oder länger nicht mehr selbstständig führen können. Ausserdem organisieren wir Grund-, Endreinigungen oder Umzüge und stehen auch für individuelle Wünsche zur Verfügung.

■ NACHTDIENST

Das Angebot: Kontrollrundgänge, Grundpflege, Behandlungspflege, Pflege in Notfällen, Sitznachtwache

In schwierigen Lebenslagen können sich die Kunden der SPITEX BERN auf den Nachtdienst verlassen. Er garantiert die Betreuung rund um die Uhr. Damit können die Spitex-Kunden das Spital frühzeitig verlassen und wieder sicher zu Hause wohnen. Familienangehörige und weitere Bezugspersonen werden entlastet.

■ PALLIATIV- UND ONKOLOGIE-CARE-TEAM (SEOP)

Das Angebot: Abklärung, Koordination, fachspezifische Verrichtungen, Anleitung, Unterstützung, Kontrollen, psychosoziale Betreuung von Kunden und Angehörigen, Schulung, Beratung

Das Palliativ- und Onkologie-Care-Team (SEOP) von SPITEX BERN bietet umfassende Betreuung, Sicherheit und Orientierung für krebserkrankte Menschen zu Hause. Ein Team mit Spezialausbildung in Onkologie- und Palliativpflege steht täglich während 24 Stunden zur Verfügung.

■ KINDERSPITEX

Das Angebot: Grundpflege, Behandlungspflege, Bedarfsabklärung, Anleitung/Instruktion, Beratung

Die ambulante Kinderkrankenpflege (Kinderspitex) der SPITEX BERN bietet fachkompetente Betreuung und Pflege für Säuglinge, Kinder und Jugendliche in ihrem gewohnten Umfeld und ermöglicht ihnen eine rasche Heimkehr aus dem Spital in die vertraute Umgebung der Familie. Zudem begleitet sie sterbende Kinder und deren Eltern und Familien in den letzten Lebenstagen.

■ MIND CARE

Das Angebot: Betreuung, Anleitung, Unterstützung in Krisen

Das Mind-Care-Team der SPITEX BERN besteht aus speziell ausgebildeten oder geschulten Fachpersonen. Diese betreuen und pflegen psychisch und/oder demenzerkrankte Menschen in ihrer vertrauten Umgebung.

■ BERUFE BEI DER SPITEX BERN

Pflegefachfrau und Pflegefachmann

- Pflegeexpertin/Pflegeexperte
 - Pflegefachfrau/Pflegefachmann mit höherem Fachdiplom (Höfa; z.B. Spitex-Pflege, Onkologie usw.)
 - Gesundheitsschwester/Gesundheitspfleger [bei SPITEX BERN gleich anerkannt wie höheres Fachdiplom (Höfa)]
 - Pflegefachfrau/Pflegefachmann Diplommiveau (DN) II, allgemeine Krankenpflege (AKP), psychiatrische Krankenpflege (PsychKP), Kinder-, Wöchnerinnen- und Säuglingspflege (KWS)
 - Pflegefachfrau/Pflegefachmann Höhere Fachschule (HF)
 - Pflegefachfrau/Pflegefachmann Fachhochschule (FH)
 - Pflegefachfrau/Pflegefachmann Diplommiveau (DN) I
- Hauspflegerin/Hauspfleger
Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FaGe)
Pflegehelferin/Pflegehelfer Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK)
Pflegeassistentin/Pflegeassistent (Spitalgehilfin)

Für weitere Informationen: siehe www.spitex-bern.ch

PFLEGEQUALITÄT IST MESSBAR

Die SPITEX BERN lässt die Qualität ihrer Pflege regelmässig durch externe Fachstellen überprüfen. Und sie geht noch einen Schritt weiter: Künftig wird die Pflegequalität auf wissenschaftlicher Grundlage gemessen. Denn präzise Qualitätsdaten sind entscheidend in einem Gesundheitswesen mit immer grösserem Spardruck, schreibt Rahel Gmür, Präsidentin der SPITEX BERN.

Von Rahel Gmür

Das Gesundheitswesen ist ein wachsender Markt. Weil wir immer älter werden, nimmt die Nachfrage nach Pflegeleistungen weiter zu. Gleichzeitig will der Bundesrat in den kommenden Jahren die Gesundheitskosten um 20 Prozent senken. Angesichts der Sparbemühungen wird sich die Konkurrenz unter den Anbietern verschärfen. Nur wer gute Qualität bietet, wird bestehen können. Alle Anbieter im Gesundheitswesen werden ihre Qualitätsdaten veröffentlichen müssen. Damit wird die Qualität markant an Bedeutung gewinnen – aus meiner Sicht eine Entwicklung in die richtige Richtung.

QUALITÄTSMESSUNG IST SCHWIERIG ...

Die Qualität der ambulanten Pflege zu messen, ist ein komplexes Unterfangen. So sind Kundenzufriedenheitsumfragen zwar ein wichtiges Instrument für die öffentlichen Spitex-Organisationen. Sie liefern jedoch keine verlässlichen Qualitätsdaten zur Pflege. Denn für jede Kundin und jeden Kunden sind andere Aspekte der Pflege wichtig. Dass der persönliche Kontakt mit der Pflegefachperson im ambulanten Bereich oft nur kurz ist, erschwert die Qualitätsbeurteilung zusätzlich.

... ABER MÖGLICH

Um die Pflegequalität genau messen zu können, hat ein Forschungsteam vor Kurzem ein Set von 29 potenziellen Qualitätsindikatoren für die ambulante Pflege entwickelt. Und eine erste Untersuchung zeigt: Die Indikatoren sind nicht nur wissenschaftlich fundiert, sondern auch praxistauglich. Das Set der Qualitätsindikatoren basiert auf der Schweizer Version des international angewendeten RAI-HC (Resident Assessment Instrument Home Care, siehe Seite 15), einem Instrument zur Bedarfsabklärung für die Pflege zu Hause. Unsere Herausforderung ist es nun, diese Qualitätsmessung im Spitex-Alltag umzusetzen.

SPITEX BERN KONTROLLIERT QUALITÄT

Für die SPITEX BERN ist die Qualitätskontrolle kein Neuland: Expertinnen der unabhängigen Zertifizierungsstellen Concret AG und sanaCERT überprüfen bereits heute die Qualität der Grund- und Behandlungspflege. Dazu begleiten die Fachpersonen unsere Mitarbeitenden zu den Kunden. Ausserdem werden Hausärzte zur Zusammenarbeit mit der SPITEX BERN befragt. Optimierungsmöglichkeiten, die sich aus den Überprüfungen ergeben, setzen wir laufend um. So fördern wir beispielsweise die Sozialkompetenz unserer Mitarbeitenden in der Beratung und Anleitung, insbesondere von Bezugspersonen unserer Kunden. Auch die Fachkompetenz unserer Mitarbeitenden bauen wir weiter aus: mit Fördermassnahmen in den Bereichen Palliative Care, Gerontopsychiatrie, Pflegediagnostik und Demenz.

VERNETZUNG ERHÖHT QUALITÄT

In unserer täglichen Arbeit stellen wir eine hohe Pflegequalität sicher, indem wir unsere Mitarbeitenden gezielt entsprechend ihrer Fachkompetenz einsetzen. Wichtig für die Qualität ist auch die Vernetzung: Die versorgungsübergreifende Ausrichtung im Gesundheitswesen – Spitex, Spitäler, Haus- und Fachärzte, Pflegeheime und Reha-Kliniken arbeiten Hand in Hand – ist sowohl im Interesse des Patienten als auch der Leistungserbringer. Davon bin ich überzeugt. Der direkte Wissensaustausch optimiert die Pflege. Schnittstellen werden zu Nahtstellen. Die Vor- und Nachversorgung eines Patienten wird selbstverständlich in der Planung. Der integrierten Versorgung gehört die Zukunft.

Rahel Gmür,
Präsidentin SPITEX BERN
(Bild: Pia Neuenschwander)



CORINA LAZZARA

HAUSWIRTSCHAFT

Mehr als Staubsaugen und Badezimmer putzen: Corina Lazzara, diplomierte Hauspflegerin bei der SPITEX BERN, betreut ihre Kunden umfassend. Die 36-Jährige nimmt sich Zeit für ein Gespräch, bezieht die Personen in die Hausarbeit ein und achtet auf deren Gesundheitszustand.

Von Martin Kuster (Text) und Pia Neuenchwander (Bild)

Für einen Hobbyskifahrer, der sich das Bein gebrochen hat, geht Corina Lazzara einmal in der Woche einkaufen. Einer demenzenden Frau hilft die 36-jährige Mitarbeiterin der SPITEX BERN bei der Körperpflege, beim Kochen und beim Putzen. Und mit einem psychisch kranken Mann geht Corina Lazzara alle Rechnungen durch und unterstützt ihn beim Einteilen des Haushaltsbudgets. «So unterschiedlich unsere Kunden sind, so unterschiedlich sind ihre Bedürfnisse», sagt die diplomierte Hauspflegerin. Entsprechend breit ist die Palette der hauswirtschaftlichen und sozialbetreuerischen Leistungen, die Corina Lazzara und ihre Kolleginnen bei der SPITEX BERN anbieten.

Für einige ihrer Kunden sind die Spitex-Frauen sogar der einzige Besuch. «Es kommt vor, dass ich die für das Staubsaugen eingeplante Zeit etwas reduzieren muss, um mich mit der Kundin am Stubentisch über ihre dringlichsten Sorgen zu unterhalten», so Corina Lazzara. Ihre Sozialkompetenz kann die Spitex-Mitarbeiterin auch im Umgang mit Personen, die in verwaorsten Wohnungen

leben, einsetzen. In kleinen Schritten versucht Corina Lazzara gemeinsam mit dem Kunden, die Unordnung zu beseitigen. «Es kann viel Zeit und Energie in Anspruch nehmen, einen einzigen Quadratmeter aufzuräumen.» Aber wenn es geschafft ist, ist die Befriedigung gross – sowohl beim Kunden als auch bei der Spitex-Mitarbeiterin.

LAUFENDE WEITERBILDUNG

Corina Lazzara kam vor über zehn Jahren als ausgebildete Pflegeassistentin zur SPITEX BERN. Sie hatte bereits in einem Regionspital und einem Altersheim gearbeitet. Parallel zum Start bei der Spitex begann sie die berufsbegleitende Ausbildung zur diplomierten Hauspflegerin. Heute vertieft sie ihr Know-how laufend in unterschiedlichen internen und externen Weiterbildungskursen.

Seit August 2011 ist Corina Lazzara auch Fachbeauftragte Hauswirtschaft und damit verantwortlich für die Qualitätssicherung im entsprechenden Bereich der SPITEX BERN. Ausserdem schult sie neue Mitarbeiterinnen und begleitet regelmässig Kolleginnen

bei deren Einsätzen: «Die Abwechslung zwischen der Arbeit bei den Kunden vor Ort und jener im Büro mit meinen Mitarbeiterinnen schätze ich sehr!»

KEINE PUTZFRAU

Die hauswirtschaftlichen und sozialbetreuerischen Dienstleistungen der SPITEX BERN unterscheiden sich von den Angeboten eines Putzinstituts. Die Spitex-Mitarbeitenden verfügen über eine umfangreiche Aus- und Weiterbildung, gepaart mit grosser Berufserfahrung. Corina Lazzara fallen denn auch alle gesundheitlichen Veränderungen eines Kunden sofort auf: «Wir müssen ihn nur kurz anschauen, um zu merken, dass etwas nicht stimmt.» Hinzu kommt: «Eine Raumpflegerin putzt einfach. Wir helfen den Kunden, nach ihren jeweiligen Möglichkeiten bei der Hausarbeit mitzuarbeiten.» Wenn sich Corina Lazzara von einer Kundin verabschiedet, ist nicht nur das Parkett blitzblank und der Kühlschrank voll – die Kundin hat auch das gute Gefühl, trotz Handicap einen Teil der Hausarbeiten selbst erledigt zu haben.

KÄTHI RAMSEIER

KINDERSPITEX

Trauer und Freude liegen in Käthi Ramseiers Arbeit nah beieinander: Die 31-jährige Pflegefachfrau betreut unheilbar kranke Kinder und ihre Eltern zu Hause.

Von Martin Kuster (Text) und Pia Neuenchwander (Bild)

Käthi Ramseier hat einen Job, der viele Leute emotional völlig überfordern würde: Die 31-jährige Mitarbeiterin der Kinderspitex der SPITEX BERN ist spezialisiert auf Palliative Care. Sie betreut unheilbar kranke Kinder, vom Neugeborenen bis zur 16-Jährigen. «Wie lange einer meiner kleinen Patienten noch zu leben hat, weiss niemand mit Sicherheit», sagt die diplomierte Pflegefachfrau HF Schwerpunkt Pädiatrie. Sie steht den Kindern und Eltern auch dann unterstützend zur Seite, wenn das Leben zu Ende geht.

Bei aller Trauer gebe es dabei auch schöne Momente, so die 31-Jährige. «Wir ermöglichen es dem Kind, zu Hause, bei seinen Eltern und Geschwistern, umringt von seinen Stofftieren, sterben zu können – statt in einem Spitalbett.» Zum Beispiel dem dreimonatigen Knaben, der mit einem schweren Geburtsfehler auf die Welt gekommen war. Als es dem Baby eines Tages immer schlechter ging und es kaum noch atmen konnte, wurde der Vater, ein Koch, bei der Arbeit im Restaurant angerufen.

Nur eine Viertelstunde nach Ankunft des Vaters schlief der Junge auf dem Arm der Mutter mit einem Lächeln auf dem Gesicht ein. «Wir alle hatten das Gefühl, dass er zum Sterben auf seinen Vater gewartet hatte», erzählt Käthi Ramseier.

VOM LASTWAGEN ZUR KINDERSPITEX

«Kinderkrankenschwester» war für Käthi Ramseier schon als Mädchen ein Berufswunsch. Nach dem KV wurde sie aber Lastwagenfahrerin. Mit ihrem Truck war sie ein Jahr lang in der ganzen Schweiz unterwegs. Dann begann sie in Solothurn die Ausbildung zur Pflegefachfrau. Nach drei Jahren Ausbildung in der Akutpflege für Erwachsene fand sie einen der seltenen Ausbildungsplätze in der Pädiatriepflege. «Nach dem Wechsel hatte ich das Gefühl, von vorn anfangen zu müssen», berichtet Käthi Ramseier.

Der Umgang mit Kindern in der Pflege sei ganz anders als jener mit Erwachsenen. Nach dem Abschluss als diplomierte Pflegefachfrau HF Schwerpunkt Pädiatrie hat

sich Käthi Ramseier in Palliative Care und in Trauerbegleitung weitergebildet. Laufend nimmt sie an neuen Kursen teil: «Die SPITEX BERN legt sehr grosses Gewicht auf die Weiterbildung der Mitarbeitenden.»

DIE SONNENSEITE DER ARBEIT

Auf den Umgang mit unheilbar kranken Kindern kann jede Aus- oder Weiterbildung nur beschränkt vorbereiten. Wichtig für die Verarbeitung des Erlebten ist der Austausch unter den Kinderspitex-Mitarbeiterinnen. Von Müttern in ihrem Bekanntenkreis wird Käthi Ramseier oft gefragt, wie sie es schaffe, diese schwierige Arbeit zu machen. «Ich arbeite nicht mit dem leukämiekranken 4-Jährigen», antwortet die Pflegefachfrau, «sondern mit dem Menschen dahinter». Sie freut sich auf den Knaben, der sie zum Lachen bringt. «Er versteckt sich in seinem Holzbauernhof, wenn er mich kommen hört, und beginnt laut zu lachen, sobald ich die Zimmertür öffne!». Solche Situationen würden ihre Batterien wieder aufladen, sagt Käthi Ramseier. «Ich mache meinen Job sehr gern.»



DR. F. + B. LEDERMANN
SCHLOSS-APOTHEKE

Könizstrasse 3 CH-3008 Bern
Tel. 031 381 88 36 Fax 031 381 95 59
www.schloss-apotheke-bern.ch

GRATIS HAUSLIEFERDIENST

Meine Physiotherapie Meine Gesundheit

Wir bieten Domizilbehandlungen
auf Verordnung an!

Physiotherapie **Team PhysioMobile**

www.teamphysiomobile.ch



Jetzt 15% Rabatt mit diesem Inserat

Elektroroller von

CarVisio®



Beratung und Probefahrt unter
Tel: d 076 571 29 69 / f 079 339 34 82
spitex@carvisio.ch

VEREIN BETREUUNG BETAGTER
3027 BERN · 031 997 17 77
WWW.NOTRUFDIENST.CH

notrufdienst

MEDIZINISCHE HILFE AUF KNOPFDRUCK



SICHERHEIT
ZUHAUSE

„Ihr Aus- und Weiterbildungsinstitut am IKP:
wissenschaftlich – praxisbezogen – anerkannt“
Dr. med. Yvonne Maurer

GRATIS-Info-
Abend: 24.4.13

Dipl. Psychologischer
Patienten-Coach IKP

Psychologisches Coaching hilft Patienten, mit schwerwiegenden Diagnosen umzugehen, die Krankheit zu verstehen, eigene Ressourcen und Selbstheilungskräfte zu mobilisieren. Erweitern Sie Ihre Kompetenz in **Psychologie, Coaching** und **Persönlichkeits-Entwicklung**.

Mehr Infos?

Tel. 044 242 29 30
www.ikp-therapien.com

Ausbildungsinstitut für Ganzheitliche
Therapien IKP, in Zürich und Bern.



Seit 30 Jahren anerkannt



TREPPENLIFTE

Treppensteigen leicht gemacht

BACO AG

Postfach • 3613 Steffisburg
Tel. 033 439 41 41 • Fax 033 439 41 42
info@baco-ag.ch
www.baco-treppenlifte.ch

Bestellung
GRATIS-Unterlagen:

- Stuhltreppenlifte
- Plattformtreppenlifte
- Senkrechtaufzüge
- Hebebühnen
- Steighilfen / Rampen
- Schwimmbadlifte
- GRATIS Beratung zu Hause

Vorname: _____

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

BACO

ZUSAMMENARBEIT IM DIENSTE DER KUNDEN

Die SPITEX BERN steht mittendrin im Gesundheitswesen. Ein wichtiger Partner sind die Krankenversicherungen. Die Carte blanche in diesem «Mittendrin» erhält Annette Jamieson, Spezialistin für Pflegefinanzierung beim Krankenversicherer Helsana.

Von Annette Jamieson

Annette Jamieson (Bild: Iris Stutz)



Heute fallen 70 Prozent aller Gesundheitskosten im ambulanten Bereich an – Tendenz steigend. Spitex-Leistungen machen zwar kostenmässig nicht viel aus, doch haben sie in den letzten zehn Jahren stark zugenommen. Und sie werden in Zukunft noch viel wichtiger: Es gibt immer mehr alte Menschen, die möglichst lange zu Hause gepflegt werden wollen. Entsprechend wichtig ist eine effiziente Zusammenarbeit zwischen Krankenversicherern und Spitex-Organisationen.

PERSÖNLICHES VERHÄLTNISS

Die SPITEX BERN und Helsana haben viele gemeinsame Kunden: Von der Spitex werden die Patienten betreut und gepflegt, durch uns sind sie versichert. Täglich tauschen wir mit der SPITEX BERN Dutzende Bedarfsmeldungen und Rechnungen aus. Diese Zusammenarbeit funktioniert sehr gut. Das war nicht immer so. Vor einigen Jahren gab es immer wieder Probleme mit Rechnungen. Also sind wir mit der SPITEX BERN zusammengesessen und haben klare Abläufe definiert. Heute haben unsere Mitarbeitenden einen direkten Kontakt zu den Verantwortlichen bei der SPITEX BERN. Das Vertrauen ist da, das Verhältnis persönlich.

NEUE HILFSMITTEL

Die SPITEX BERN ist als eine der ersten Pilot-Organisationen mit dem Branchen-

projekt eKARUS am Start und will damit den elektronischen Datenaustausch weiter voranbringen (siehe Kasten). Dadurch wird der gesamte Prozess zwischen Spitex und Helsana effizienter und die Kosten können gesenkt werden. Diese Einsparungen kommen letztlich allen Versicherten zugute. Mit RAI-HC Schweiz (siehe Kasten) nutzt die SPITEX BERN auch bei der Bedarfsabklärung bereits seit Längerem ein fortschrittliches Instrument. Damit wird der Pflegebedarf bei allen Patienten auf die gleiche Weise abgeklärt. Uns ist diese Gleichbehandlung der Versicherten sehr wichtig. Zudem steigt mit RAI-HC die Qualität der Pflege: Das Instrument hilft, jene Pflege zu planen, die der Patient wirklich braucht.

EKARUS

Mit dem Projekt «eKARUS Pflege» wird der gesicherte Datenaustausch zwischen den Spitex-Organisationen und Pflegeheimen auf der einen und den Krankenversicherern auf der anderen Seite standardisiert und vereinfacht. Beide Seiten übermitteln elektronisch Administrativdaten der Versicherten, Bedarfsmeldungen, Rechnungen und weitere Dokumente gemäss standardisierten Abläufen.

HELSANA UNTERSTÜTZT SPITEX-PROJEKTE

Die SPITEX BERN beteiligt sich an mehreren Projekten, welche die Qualität der Pflege verbessern und messbar machen wollen. Wir unterstützen diese Initiativen, weil eine zielgerichtete und qualitativ hochstehende Pflege den Patienten zugutekommt und damit das Risiko von teuren Spitalbehandlungen sinkt. Auch in Zukunft wird Helsana eng mit der SPITEX BERN zusammenarbeiten, um ihren Kunden eine gute Pflege zu garantieren und die Administration so effizient wie möglich zu gestalten.

RAI-HC SCHWEIZ

Die Bedarfsabklärung mittels RAI (Resident Assessment Instrument) wurde in den USA entwickelt. Zahlreiche Schweizer Pflegeheime wenden RAI Nursing Home (RAI-NH) an. RAI Home Care Schweiz (RAI-HC Schweiz) ist ein Instrument für die ambulante Pflege, das der Spitex Verband Schweiz auf die Bedürfnisse in der Schweiz angepasst hat. Mit einem einheitlichen, wissenschaftlich fundierten Fragenkatalog ermitteln Pflegefachpersonen den Gesundheitszustand, die Wohnsituation, die Mobilität und weitere Lebensumstände des Patienten. Daraus erstellen sie eine Pflegeplanung und einen Leistungskatalog.

«BESTMÖGLICHE PFLEGEQUALITÄT – EGAL OB IM SPITAL ODER ZU HAUSE»



SCHREIBEN SIE UNS!

Liebe Leserin, lieber Leser
Wie gefällt Ihnen die neue Zeitschrift «Mittendrin»? Was wollten Sie schon immer einmal zum Thema Spitex loswerden? Haben Sie eine Frage an die Spitex-Experten, die auch andere Leser interessieren könnte?
Schreiben Sie uns einen Leserbrief an:
mittendrin@spitex-bern.ch
oder
SPITEX BERN – Mittendrin
Könizstrasse 60 Postfach 450 3000 Bern 5

Urs Birchler, Direktionspräsident Inselspital
(Bild: Fotografie Stampfli, 3013 Bern)

Das Inselspital und die SPITEX BERN arbeiten seit Jahren zusammen. Auch bei der Entwicklung der Online-Patientenanmeldung (OPAN). Mit OPAN werden Fehler beim Spitalaustritt vermieden. Zudem stellt das neue Verfahren sicher, dass die Betreuung der Patienten bei den verschiedenen Spitex-Organisationen auf hohem Niveau weitergeht, sagt Inselspital-Direktionspräsident Urs Birchler im Interview.

Von Martin Kuster (Interview)

HERR BIRCHLER, WESHALB BETEILIGT SICH DAS INSELSPITAL AN DER ONLINE-PATIENTENANMELDUNG?

Urs Birchler: Immer mehr unserer Patienten sind nach dem Spitalaustritt auf professionelle Pflege zu Hause angewiesen. Dies, weil die Menschen älter werden und weniger Angehörige die Pflege selbst übernehmen können. Ausserdem müssen die Spitäler heute einen Patienten entlassen, sobald die medizinische Behandlung abgeschlossen ist. Früher konnten wir die Person länger pflegen.

Das geht nicht mehr, weil wir keine Defizitdeckung vom Kanton mehr erhalten. Zudem rechnen wir seit letztem Jahr über die sogenannten Fallpauschalen ab. Diese decken ausschliesslich die medizinische Behandlung eines bestimmten Leidens ab. Das gute Zusammenspiel von Spital und Spitex ist also noch wichtiger geworden. Der Übertritt vom Spital zur Spitex muss reibungslos funktionieren. Mit der standardisierten Online-Patientenanmeldung ist dies möglich.

WELCHE ERFAHRUNGEN HABEN SIE IM OPAN-PILOTPROJEKT GEMACHT?

Wir haben sehr gute Erfahrungen gemacht. Das Projekt verlief sehr speditiv. Dies verdanken wir vor allem Claudia Kirsch, OPAN-Projektleiterin der SPITEX BERN. Sie hat die Entwicklung und Einführung von OPAN bei uns im Inselspital tatkräftig unterstützt. Alle Beteiligten sind sehr zufrieden.

WAS BRINGT OPAN DEN PATIENTEN?

Das gemeinsame Ziel von SPITEX BERN und uns ist die bestmögliche Pflegequalität – egal ob im Spital oder zu Hause. Wir wollen den Patienten einen nahtlosen Übertritt vom Spital zur Spitex ermöglichen. In den meisten Fällen kennen die Spitex-Mitarbeitenden den Patienten noch nicht. Deshalb ist es entscheidend, dass alle wichtigen Informationen rasch, korrekt und effizient übermittelt werden. OPAN stellt dies sicher, weil die Spital-Mitarbeitenden ein standardisiertes Formular vollständig ausfüllen müssen. Diesen Fragebogen haben wir gemeinsam mit der SPITEX BERN entwickelt.

WAS BRINGT OPAN DEM INSELSPITAL?

Jedes Jahr geben wir tausende Patienten an die verschiedenen Spitex-Organisationen weiter. Dank der Standardisierung mit OPAN sollen all diese Übertritte noch effizienter und problemloser erfolgen. Zudem müssen die Mitarbeitenden im Spital keine Telefonzeiten bei der Spitex mehr beachten, sondern können Patienten rund um die Uhr anmelden. Über den Austrittstermin wird häufig kurzfristig entschieden. OPAN hilft, Hektik zu vermeiden.

WIE SIEHT DIE ZUKUNFT VON OPAN IM INSELSPITAL AUS?

Unser Ziel ist, OPAN im gesamten Spital möglichst breit für die Anmeldung von Patienten bei öffentlichen Spitex-Organisationen einzusetzen – damit die Patienten von einem nahtloseren Übertritt in die ambulante Pflege profitieren.

DIE ONLINE-PATIENTENANMELDUNG (OPAN)

OPAN bezeichnet ein webbasiertes, standardisiertes Verfahren für den Übertritt eines Patienten vom Spital zur Spitex im Kanton Bern. Spitalmitarbeitende können in einem Online-Formular alle wichtigen Daten über einen Patienten eingeben. Die Informationen werden automatisch an die öffentliche Spitex-Organisation am Wohnort übermittelt. Durch eine gesicherte Verbindung ist der Datenschutz gewährleistet.

OPAN ist aus einem Projekt entstanden, das die SPITEX BERN im Herbst 2011 lanciert hatte. Ziel war, die Qualität des Übernahmeprozesses zwischen Spital und Spitex zu verbessern. Letztes Jahr hat das Inselspital OPAN im Rahmen eines Pilotprojekts getestet. Seit Kurzem können nun alle Spitäler im Kanton OPAN nutzen.



SPENDEN DIE SPITEX BERN ZÄHLT AUF SIE

Die SPITEX BERN leistet Hilfe zur Selbsthilfe. Damit Kundinnen und Kunden jeden Alters in der eigenen Wohnung bleiben und ihre Lebensqualität erhalten können. Als nicht profitorientierte Organisation ist die SPITEX BERN auf Spenden aus der Bevölkerung angewiesen.

Mit einer Spende leisten Sie einen wertvollen Beitrag zur Unterstützung der SPITEX BERN. Sie ermöglichen damit die Betreuung von kranken, allein-stehenden, sich von einer Krankheit erholenden und hilfebedürftigen Menschen jeden Alters in den eigenen vier Wänden. Neben Pflege und Hauswirtschaft bietet die SPITEX BERN zahlreiche weitere Dienstleistungen an. Dank Spenden gibt es heute zum Beispiel die spitalexterne Onkologie- und Palliativ-pflege, die krebserkrankten Menschen eine umfassende Betreuung zu Hause ermöglicht.

ZWECKGEBUNDEN SPENDEN

Sie können den Verwendungszweck Ihrer Spende selbst bestimmen. Wählen Sie zwischen sieben Fonds, denen Ihr Beitrag gutgeschrieben wird: Klientenfonds, Fonds für Innovation und Entwicklung, Personalfonds, Fonds für ambulante Palliativpflege, Fonds Kinderspitex Bildungsfonds oder Fonds Kehrsatz. Weitere Informationen finden Sie auf www.spitex-bern.ch > Spenden.

DIE SPITEX BERN IN ZAHLEN

- Betreute Kundinnen und Kunden im Jahr 2012: 4514 (Vorjahr: 4674)
- Anzahl Kundinnen und Kunden am 31.12.2012: 1798
- Verrechnete Stunden 2012: 280 070, davon 72% Pflege und 28% Hauswirtschaft
- Einsätze 2012: 401 031 (Vorjahr: 411 250); alle 1,3 Minuten ein Einsatz
- Durchschnittliche Einsatzdauer 2012: 42 Minuten
- Mitarbeitende per 31.12.2012: 435 (291 Vollzeitstellen)

SPENDENKONTO

Bankkonto
IBAN CH24 8148 8000 0033 3554 9
Raiffeisenbank Bern, 3011 Bern
zu Gunsten von SPITEX BERN,
Könizstrasse 60, 3008 Bern



Tageszentrum Viktoria – Für Ihre Ansprüche im Alter

In unserem Tageszentrum kümmern wir uns um ältere, betreuungsbedürftige Menschen und bieten gleichzeitig eine Entlastung für pflegende Angehörige. Als Tagesgast werden Sie von kompetenten Mitarbeiterinnen liebevoll durch den Tag begleitet. Dabei gehen wir bewusst auf Ihre Fähigkeiten, Interessen und Wünsche ein.

Alterszentrum Viktoria
Pflegerzimmer, Alterswohnungen, Tageszentrum, Spitex,
Restaurant
Schänzlistrasse 63, 3000 Bern 25, Telefon 031 337 23 13,
www.az-viktoria.ch



Weiterbildung Aktivierung 2013

Aktuelle Kursangebote

- Wie die Alten sangen** 15. und 16. April; Fr. 560.–
- Sehbehinderung im Alter** 21. und 22. Mai; Fr. 560.–
- Kurzzeit-Aktivierung** 3. Juni; Fr. 280.–
- Gedächtnistraining** 10. bis 13. Juni und 21. Oktober; Fr. 1400.–
- Essen, Trinken – der Beitrag der Aktivierung** 10. und 11. September; Fr. 560.–
- Bewegungsressourcen im Alltag wecken** 16. bis 19. September; Fr. 1120.–

Diese Kurse können einzeln besucht werden. Das komplette Kursprogramm Aktivierung 2013 und weitere Informationen finden Sie unter www.medi.ch oder Tel. 031 537 31 10.



medi | Zentrum für medizinische Bildung | Weiterbildung Aktivierung
Max-Daetwyler-Platz 2 | 3014 Bern | Tel. 031 537 31 10 | at@medi.ch

VORSCHAU MITTENDRIN 2/2013

Das «Mittendrin» Nr. 2/2013 setzt den Fokus auf die breite, ganzheitliche Dienstleistungspalette der öffentlichen Spitex-Organisationen. Kunden der SPITEX BERN können vielfältige, von spezialisierten Mitarbeitenden erbrachte Leistungen nutzen – neu auch im Comfort-Bereich. Im nächsten «Mittendrin» stellen wir Ihnen die bewährten und die neuen Dienstleistungen näher vor. «Mittendrin» 2/2013 erscheint im Juni.



TALON MITGLIEDSCHAFT

- Ich werde Einzelmitglied der SPITEX BERN (Jahresbeitrag CHF 25.–)
- Unsere Firma wird Kollektivmitglied der SPITEX BERN (Jahresbeitrag CHF 120.–)
- Ich möchte die SPITEX BERN mit einer Spende unterstützen. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Name: Vorname:

Organisation/Firma: Strasse, Nr.:

Telefon: PLZ, Ort:

E-Mail: Unterschrift:

Datum:

Einsenden an SPITEX BERN Könizstrasse 60 Postfach 450 CH-3000 Bern 5

Spendenkonto Bankkonto IBAN CH24 8148 8000 0033 3554 9



Demenz

Einladung zur Vortragsreihe für Angehörige

Wir laden Angehörige, Freunde und Betreuungspersonen von Menschen mit Demenz zum Angehörigen-Forum 2013 ein. Unsere Fachreferenten vermitteln in einer zweiteiligen Vortragsreihe wertvolle Informationen zu den Themen:

Diagnose Demenz: Was bedeutet dies für die Angehörigen?

Dienstag, 21. Mai 2013, 18.30–20.00 Uhr, Kirchgemeinde Petrus, Bern

Ein Mensch verändert sich: Wie gehen Angehörige damit um?

Heimeintritt: Was kommt auf die Angehörigen zu?

Dienstag, 4. Juni 2013, 18.30–20.00 Uhr, Kirchgemeinde Petrus, Bern

Mit Apéro und Gedankenaustausch im Anschluss an die Vorträge.

Kosten: CHF 10.– pro Person und Abend. Weitere Informationen und Anmeldung unter:

Tel. 031 307 20 65, beratung.demenz@domicilbern.ch



ICH VERTRAUE PROFIS

MEIN ARZT AUCH

0842 80 40 20
(CHF 0.08/MIN)
WWW.SPITEXBE.CH



SPITEX BERN
Hilfe und Pflege zu Hause